

Die Nernst-Lampe

Autor(en): **J.R.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Nernst-Lampe

(Zum Tode des Erfinders, Prof. Nernst)

Strebst du auch noch so sehr beim
Schein des Nernst-Lichts,
Es hilft dir nichts, mein Sohn: Ich fürcht'
du lernst nichts! J. R. M.

Lieber Nebelspalter!

Der 3jährige Hansli erfreut sich eines
gesegneten Appetits und ist daher für
gute Mümpfeli sehr empfänglich. Eine
besondere Freude für ihn ist es aber,
wenn er mit Papi zusammen z'Nacht
essen darf. Heute scheint sein Mäglein
schon besonders früh leer geworden
zu sein, denn er bestürmt Mami, er
habe Hunger. Sie vertröstet Hansli auf
Papis baldige Heimkehr, worauf sich
der Kleine vorsorglich am Tisch breit
macht und vor sich her sinnt. Auf ein-
mal kommt ihm der rettende Gedanke:
«Du, Mami, mer ässed, de Alt chunnt
nödl!» E. W.



Die verkaufen sich ja von selbst

meinte ein Kunde, als
er die neuen Anzüge
und Mäntel besichtig-
te. Und er hat recht:
da braucht man wirk-
lich niemand zuzure-
den, da spricht die
Stoffqualität und der
schneidige Sitz für
sich. Und außerdem:
bei der Tuch A.-G.
findet jeder Herr das
Passende für seine
Figur und für seinen
Geldbeutel.
Deshalb kleiden Sie
sich auch bei der

Tuch A.G.

Gute Herrenkonfektion

Gleiche Geschäfte in
Arbon, Basel, Chur, Frauen-
feld, St. Gallen, Glarus, Herisau,
Luzern, Olten, Romanshorn,
Schaffhausen, Stans, Winter-
thur, Wohlen, Zug.

Depots in: Bern, Biel, La Chaux-
de-Fonds, Interlaken, Thun.

PREIS DER LIEBE

Ein Scherz in Worten und Zahlen
Von Hans Heini Baseler

Heiratsinserat in der Stadtpost . . .	Fr. 2.50
Zwei Tage später:	
Porti zur Beantwortung eingegange- ner Angebote	2.30
1 Schachtel Briefpapier mit gefüt- terten Enveloppen	4.90
Ein Tag später:	
Anfrage beim Informationsbüro . . .	4.—
Am darauffolgenden Tag:	
Hosen aufbügeln	2.50
1 neue Krawatte	1.95
Parfüm	—95
1 Schachtel Zigaretten mit Gold- mundstück	1.—
1 Paar Glacéhandschuhe (Imitation)	3.50
Sechs Stunden später:	
Ausgaben im Restaurant bei erster Begegnung	3.05
Am nächsten Morgen:	
1 Strauß Rosen	5.30
Trinkgeld	—20
Zwei Tage später:	
«Die Kunst sich bei jungen Damen beliebt zu machen» (antiquarisch) .	1.15
1 Briefsteller (antiquarisch)	—75
Sonntagskleid chem. reinigen lassen	7.—
1 neuer grauer Hut	11.50
Nach vier Tagen:	
Photographieren lassen	9.—
Tanzstunden (10 Lektionen)	25.—
1 Kassette m. Briefpapier u. Couverts mit eingepprägtem Phantasiefamilien- wappen und Goldmonogramm	3.85
Zins für aufgenommenes Darlehen . .	22.15
2 Kinokarten (Balkon)	5.—
Schokolade	—50
Zwölf Tage später:	
1 Strauß Orchideen	9.80
Trinkgeld	—20
Am nächsten Tag:	
Theaterkarten	7.—
Programmheft und Garderobe	—80
1 neue gestreifte Hose	34.10
Nachtessen im Hotel Splendide	19.10
Am nächsten Morgen:	
Eine goldene Armspange mit ein- gravierter Schrift «Dein, auf ewig dein» (s. Kassazettel Grand-Bazar)	3.95
Mich im Reitanzug photographieren lassen	9.—
Miete des Reitanzuges u. der Stiefel Vom Bruder der Geliebten um eine Kleinigkeit gebeten worden (Diskre- tion Ehrensache)	3.—
Zwei Tage nachher:	
Reitpferdmiete (einwöchiger Kurs) . .	30.—
Nach vierzig Tagen:	
Spitalkosten	115.60
Zwei Tage darnach:	
Verlobungskarten	30.—
1 Blumenstrauß samt Trinkgeld . . .	7.—
1 Perlenkette (Occasion)	45.—

Schweizer sei ein Mann der Tat
Trink **DENNLER's** Schweizerfabrikat

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen
staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Ostern:

Verlobungssessen im Hotel «Freß- bädl»	289.—
Autofahrt der Verlobungsgesellschaft . .	75.—
Fällige Zinsen des Darlehens	22.15
Verlobungsgeschenk 1 Klavier (Ge- legenheitskauf)	432.—
Transportspesen	16.—
Trinkgelder	2.—

Zwölf Tage später:

Rechnung des Ohrenspezialisten	92.—
--	------

Nach drei Tagen:

Einem Verwandten der Braut das verdunkelte Basel gezeigt	35.—
Fällige Zinsen des Darlehens	22.15

Tags darauf:

Strafporto für anonymen Brief	—20
---	-----

Vierundzwanzig Stunden später:

Advokatenvorschuß	20.—
1 Handkoffer	25.—
1 Fahrplan	1.20

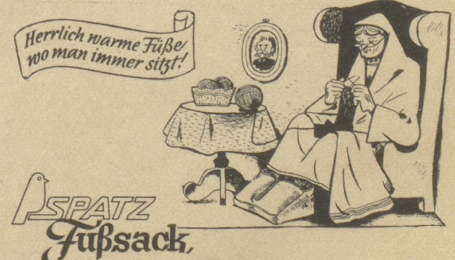
Am nächsten Morgen:

einfaches Billett nach Bümpliz	12.35
--	-------

Preis der Liebe, total Fr. 1489.—

Mißverstanden

Der Lehrer erkundigt sich bei seinen
Schülern, wo vor oder nach dem Essen
gebetet werde. Es meldet sich auch ein
Knirps, dessen Vater als nicht der
Frömmste bekannt ist. Der erstaunte
Lehrer erkundigt sich nach dem Text
des Gebetes, worauf der Kleine ver-
rät, daß der Vater heute nach dem
Essen ausgerufen habe: «Herrgott, ich
das wieder en Fraß gsi!» Gö



Kräftiger, grauer Stoff, leicht zu reinigen. Man
schlüpft mit den Schuhen hinein. Preis franko 14.—
Prospekt gratis. Direkt vom Hersteller:

ZEITRAU
ASPATZ HANS BEHRMANN Zürich, Hofackerstr. 36